

7. Die Bautätigkeit der Familie Niuron in Dresden

7.1 Das Dresdener Stadtschloss

1285 wurde das Schloss erstmals erwähnt, aber erst einhundert Jahre später fanden Erweiterungsbaumaßnahmen statt, nachdem Dresden 1319 endgültig wettinisch geworden war. So baute man zwei Seitenflügel zur Stadt hin und eine Schlosskapelle an. 1464 wählten die Herzöge Ernst und Albrecht Dresden zu ihrem Wohnsitz und machten es zur Residenzstadt, wodurch intensives Bauen initiiert wurde. Von 1471 bis 1474 ließen sie den Südflügel am Schloss errichten. Durch den großen Stadtbrand von 1491 kam diese florierende Phase zunächst zum Erliegen. 1528 wurde der Schloßereiturm am Schloss errichtet, 1534 bis 37 der Georgenbau, welcher richtungsbildend für andere Schlossbauten, wie zum Beispiel Torgau, wirkte.

1547 bis 56 kam es mit dem neuen Westbau zu einer Schlosserweiterung, der Hof umfasste jetzt die doppelte Fläche, es gab drei Treppentürme mit Wendelsteinen, plastischem und malerischem Schmuck, eine viergeschossige Laube, die von Hans Dehn- Rothfelser errichtet worden war und bildhauerische Ornamente von Hans Walther. Etwa um 1550 führte Juan Maria da Padua die Arbeiten weiter, die 1560 vor allem durch den Beginn der Sgraffito- Malerei am Schloss eingeleitet wurden.

Von 1569 bis 1574 arbeitete Rochus zu Lynar an einem Neubau der Festungsanlagen hinter dem Schloss. Ab 1580 soll dann Bernhard Niuron die Bauarbeiten am Schloss geleitet haben. Die Bautätigkeit der 80-er Jahre erstreckte sich auf die Errichtung des Stallhofes mit der Langen Galerie und dem Jagdtor nach den Plänen von Nosseni, Irmisch und Bucher und dem Neubau des Schlossportals zur Schlossgasse nach den Entwürfen von Buchner und Andreas Walther III.

Bernhard Niuron und der Maler und Bildhauer Giovanni Maria Nosseni kannten sich aus Lugano und Brieg. So ist sicherlich die Mitwirkung Niurons am Dresdener Schlossbau zu erklären. In einem Schreiben des Brieger Magistrats aus dem Jahre 1563 wird Nosseni als kurfürstlich sächsischer Architekt bezeichnet. Es bleibt zunächst ungeklärt, ob auch Peter Niuron am Dresdener Schlossbau mitgewirkt hat. Zwischen Peter Niuron und Nosseni muss aber ein intensiver Gedankenaustausch stattgefunden haben, denn im Nachlass von Peter Niuron in seinem Dessauer Wohnhaus fanden sich Briefe von Nosseni und auch von diesem verfasste Sonette. Da Nosseni die Niurons bereits aus Brieg kannte, sind Freundschaft und Zusammenarbeit auch nichts Ungewöhnliches.

Es lässt sich allerdings nicht benennen, welchen konkreten Anteil die Niurons am Dresdener Schlossbau geleistet haben. Haben sie lediglich Lynar zugearbeitet oder Nosseni? Oder hatten sie einen eigenständigen Aufgabenbereich?